

Aistè Stancikaitè: *Stories, human*

12. Dezember 2020 - 9. Januar 2021

The logo for GNYP, consisting of the letters 'GNYP' in a bold, black, sans-serif font, centered within a light gray square background.

Die auffälligen Porträts von Aistè Stancikaitè laden uns dazu ein, ein interessantes Paradoxon zu erfassen. Die geschickte Technik, mit der sie erstellt werden, funktioniert so perfekt, dass die Wärme, die sie mit sich bringen, so lebendig ist, dass es schwer wird, sich nicht zu wundern, wo man sich zuvor schon einmal gesehen hat. Die Anwesenheit dieser Charaktere ist so greifbar, wir fühlen uns so intim, dass wir den Eindruck bekommen, wir wissen, wer da ist, ruhig und offen auf der anderen Seite posierend. Diese Figuren haben etwas Vertrautes, es ist, als wären sie Porträts von echten Menschen, berühmt oder nicht, vielleicht jemand, den man auf der Straße getroffen oder den man einmal gesehen hat, man kann sich bloß nicht erinnern, wo, in welchem Kontext.

Nichtsdestotrotz, obwohl sie akribisch konzipiert wurden, als wären sie ein Porträt eines Individuums, das für den Künstler posiert, werden die meisten davon tatsächlich, wie Aistè erklärt, „mithilfe einer Mischung von Merkmalen aus verschiedenen Gesichtern und Körpern gebildet, um neue, fiktive Personae zu kreieren.“ Daher das Paradoxon.

Auch die atemberaubende Farbe ist alles andere als willkürlich. Sie wird nicht nur verwendet, um plastische und sensorische Schönheit und ästhetische Kraft zu schaffen. Sie gibt die Figuren mit verschiedenen Potentialitäten wieder: „Die rot gefärbten Figuren“ sind, noch einmal nach Aistè, „eher fremde Charaktere als alltägliche Menschen, die man auf der Straße treffen würde - etwas zu perfekt, fast künstlich. Das sorgfältig ausgewählte Styling und die Farbe schaffen eine neue Welt. Meine Figuren haben völlige Ausdrucksfreiheit, und der Betrachter kann sich fragen, ob sie etwas sehen, das wirklich existiert, oder Werke der Fiktion.“

Obwohl diese Charaktere möglicherweise nicht existieren, sammelt Aistè Stancikaitè Elemente, denen sie überall begegnet, um ein anderes stilisiertes Universum zu schaffen, das von Figuren bewohnt wird, die uns schließlich dazu einladen, Fragen zu stellen, Schönheit zu schätzen und den anderen zu schätzen. Von einem Porträt sollten wir nichts anderes erwarten.

João G. Rizek